

PROJECTS, Welt-GCL-Tag 2016 – Raum zum Atmen

Nr. 163, Dezember 2015

Original: Englisch

Liebe Brüder und Schwestern in der GCL,

Friede sei mit euch!

Das Jahr 2015 war für die Kirche ein reich gefülltes Jahr. Wir waren Zeugen, als Papst Franziskus mit seiner Enzyklika „Laudato Si“ die ganze Menschheit ansprach. Wir erlebten den Abschluss der Familiensynode. Vatikanum II ist nun 50 Jahre alt. (Genauso wie die GCL im Jahr 2017, da unsere Erneuerung nach Abschluss des Konzils stattfand!) Und dann wurde noch ein Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit feierlich eingeläutet.

Wohin wir auch schauen, überall ein Anstoß, der uns zu handeln fordert – sogar nötigt. Immer öfter werden wir, als GCL, uns mitten in diesen Bereichen finden. Vielleicht sehen die Grenzen genau so aus. Vielleicht sind die Grenzen Dimensionen unserer Welt und unseres Lebens, an denen wir uns den verschiedenen Gesichtern Christi stellen müssen. Wo Gnade und dunkle Zonen aneinander stoßen. Wo Weisheit zum Vorschein kommt. Wo die Mauern weich sind und die universelle Kirche dauernd neu geboren wird.

Genau in diesem Licht setzen die Einladungen von Projects 163 an. Dieser Brief ist kein Aufruf zu noch mehr Aktivismus, keine Bitte um weitere Aktionen. Dennoch, egal ob individuell verstanden oder in einem gemeinschaftlichen apostolischen Sinn, meinen wir, es sei wichtig, ihm Raum zur Überlegung zu geben. Er ist eine Einladung, ein Heiligtum von neuem zu betreten – **einen Raum zum Atmen**. Dieser Raum sei jenem Augenblick in unserer Geschichte verwandt, in dem alles zum Stillstand gekommen war – jenem Augenblick vor unserer Neu-Erschaffung, die unsere Rettung bedeuten würde: das Fiat unserer Mutter Maria. Wir laden euch ein, mit uns zu sein, **inne zu halten, einzuatmen**, dann **auszuatmen**, während wir diesen Marianischen Augenblick unserer Geschichte verkosten.

Das Erkennen der vier Grenzen beim Libanon-Treffen war nicht der Beginn der apostolischen Ausrichtung der GCL. Schon davor waren Gemeinschaften an diesen Grenzen tätig. Wenn wir in unserer Geschichte weiter zurück schauen, dann erkennen wir, dass wir mit jedem Welttreffen tiefer in das Geheimnis, eine apostolische Laiengemeinschaft zu sein, hineingezogen wurden. Es war jedoch beim Welttreffen 2013, wo wir unser Engagement an diesen Rändern am deutlichsten zum Ausdruck brachten. Es war ein Ruf, aufs Innigste damit verbunden, unsere Leben und unsere Berufungen innerhalb dieser Grenzen zur Entfaltung zu bringen – als Inkarnation unserer Sendung als GCL.

Als Weltvorstand sind wir Empfänger einiger eurer Geschichten. Sie sprechen von Hoffnung, von Verzweiflung. Von apostolischem Eifer und apostolischer Eile. Von Zögern und Einsatz. Von Bewegung. Und an diesem Punkt laden wir euch ein, einen Augenblick innezuhalten.

Aber warum? Und wozu? Nun ja, stelle dir vor, du und deine Gemeinschaft, ihr seid unterwegs. Es war ein langer Weg und ihr wart in Eile, euer Ziel zu erreichen. Die Not gebot es. Aber euer endlicher Leib steht auf endlichen Beinen. Die Wanderung verlangt ihren Tribut. Stellt euch eine verdurstende Welt vor, vor der Inkarnation – eine Sehnsucht nach Erbarmen und der Freiheit, die durch eine Rast entsteht.

Atempause

Dies soll eine Einladung zu größerer Aufmerksamkeit innerhalb unserer apostolischen Aktivität sein. Zur Erinnerung, dass ‚cura personalis‘ zuerst die Sorge um unsere Gemeinschaften bedeuten muss, noch bevor wir an unsere Empfänger denken. Wie wir einander bei unserer Sendung entsprechend unserer Vorgehensweise DSSE/USUAL begleiten, das spiegelt unsere ‚cura personalis‘¹ wider, ähnlich wie ein Exerzitionsbegleiter dem Exerzitanten bei der Bereitung des Schauplatzes hilft, in Anbetracht unserer sozialen/globalen Situation frei auf Gottes Liebe zu antworten. Unbarmherziges Agieren in einer sich rasch wandelnden Welt, ohne zu rasten, kann zu innerer Leere führen. Rastet also, vor allem dann, wenn euch die Sendung an einen belastenden Ort führt. Rastet, und rastet gemeinsam.

Eine Apostolische Atempause (falls es das gibt,) führt uns zu einem weiteren wichtigen Element unserer Vorgehensweise: der Auswertung. Ergebnisse sind wichtig, denn sie sind eine Möglichkeit, die Wirklichkeit konkret zu sehen (z.B. 1.5°C, 4% des BIP für Bildung, 100 Boote für den Neustart von Küstenbewohnern²). Es ist wichtig, dass wir messbare Resultate vorweisen und auch anderen kommunizieren können. Das ist ein erster, unbedingt notwendiger Schritt, wohl aber nicht der letzte. Bei der Auswertung beten wir auch um die Gnade, sehen zu können, wie Christus in unseren apostolischen Unternehmungen gegenwärtig ist, in geheimnisvoller Weise stets einen Schritt voraus jenseits der Erkennbarkeit in der Welt nach der Auferstehung³.

Einatmen

Das Atmen findet oft keine Beachtung. Und doch ist es für den Menschen lebenswichtig! Üblicherweise beginnen wir unsere Gebete mit dem bewussten Atmen, dem Bewusstsein, dass wir lebendig sind. Es ist ein unmittelbarer Impuls für die Dankbarkeit. Der Augenblick nach dem „Ja“ der Mutter Maria ist ein Augenblick, der Leben willkommen heißt. Es war ein kaum wahrnehmbarer Augenblick, obwohl es der Augenblick der Menschwerdung war.

Es soll dies auch auf der Ebene einer Weltgemeinschaft ein Augenblick sein, das Leben zu genießen, indem wir den Welt-GCL-Tag feiern auf halbem Weg zum nächsten Welttreffen. Wir legen großen Wert auf das, was unsere apostolische Gemeinschaft am Leben erhält: unsere Identität als ignatianische Laiengemeinschaft. Es ist unser Charisma, das uns an die Grenzen geführt hat. Und es ist unser Charisma, das wir an die Ränder bringen. Treue zu dieser Quelle und der Kontakt mit ihr werden uns die Grenzen unbeschadet überleben lassen. Es war nie reine Aktivität, reine Aktion. Stets ging es darum, einem Ruf zu folgen. In der Not von Dringlichkeit und Eile vergessen wir hoffentlich nicht unsere Quellen: die Exerzitionen, die tägliche Auswertung und die Gemeinschaft, die uns trägt.

¹ P. Kolvenbach erklärt genau, was cura personalis im Zusammenhang mit Begleitung bedeutet (Kolvenbach, P. Cura Personalis. Review of Ignatian Spirituality. N114/2007). Da unser Charisma ein Leben als apostolische Gemeinschaft in der Ignatianischen Spiritualität bedeutet, leben wir diese gemeinschaftlich mittels DSSE/USUAL.

² Das sind Beispiele für aktuelle konkrete Zielvorstellungen bestimmter apostolischer Projekte und Anwaltschaften: 1) Unser Engagement in der Globalen Katholischen Klimabewegung gibt uns die Möglichkeit, für eine 1.5°C-Steigerung gegenüber dem vorindustriellen Niveau bei der COP 21 in Paris einzutreten; 2) Unterstützung der Initiative der GCL in der Dominikanischen Republik durch die Weltgemeinschaft, 4% des BIP für Bildung auszugeben; 3) Anzahl der Boote, die die GCL der Philippinen zu Gunsten der Fischer nach Taifun Haiyan gespendet hat. Diese Liste kann fortgesetzt werden – unser Anliegen ist die konkrete Wirkung, damit wir einen Ansatzpunkt für die Auswertung haben.

³ Bolaños Armas, P.J. The Foundation of Discern, Send, Support, Evaluate (DSSE). Progressio Supplement Nr.62.



Formung ist immer noch ein wesentliches Thema, das jede GCL-Gemeinschaft besonders beachtet, denn sie ist das Herzstück ignatianischer Identität, die uns vorantreibt, als Gemeinschaften in Sendung zu leben. Schon beim Libanon-Treffen haben einige Delegierte den Wunsch nach Austausch von vorhandenen Formungsunterlagen geäußert, während andere die Notwendigkeit für breiter gestreutes Formungsmaterial spürten. Da wir eine einzige Weltgemeinschaft sind, werden diese Formungsunterlagen nur dann eine größere Wirkung entfalten, wenn wir sie miteinander teilen. – Auch das ist eine permanente Einladung, genauso wie wir miteinander teilen, was uns Leben und Wachstum gibt⁴.

Ausatmen

Beim Atmen gibt es einen Augenblick, in dem unsere Lungen mit Luft gefüllt sind und die darin enthaltene Nahrung ergießt sich in den ganzen Körper. Er wird mit Energie, Kraft und Erneuerung erfüllt. In der Verkündigungsgeschichte hat Maria eine kurze Frage gestellt: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ (Lk 1,34). Aber selbst mit der Zusicherung, „... für Gott ist nichts unmöglich“ (Lk 1,37), war es letztlich Glaube, diese Gnadenfülle, die sie antrieb. Und so ist es mit uns in der GCL. Es ist ein Augenblick, den wir nicht lange festhalten können – wir müssen alles ausatmen!

In den vergangenen Monaten hatten wir im Weltvorstand unser eigenes Ringen – um die Notwendigkeit, Dinge zu einem Ende zu bringen und zu handeln, mit unserem Bemühen um mehr Klarheit und Zielstrebigkeit. Im Rahmen unserer beschränkten Möglichkeiten waren wir bemüht, die verschiedenen Bewegungen in den einzelnen Gemeinschaften unserer apostolischen Gemeinschaft zu erspüren. Gleichzeitig fragen wir uns, wie der Ruf der GCL jenseits der ersten 50 Jahre ihrer Erneuerung aussieht (die wir 2017 feiern werden). Wir haben Kommissionen eingesetzt, denn das Libanon-Mandat ist eine Herausforderung. Langsam haben wir auch Antworten auf unsere Erhebung der Grenzen erhalten. Wir haben den Eindruck, dass wir noch mehr Verbindung und Austausch zwischen den Mitglieds-Gemeinschaften brauchen.

Als wir das Bild der Blume / des Windrades (als Zeichen für das ExCo-Mandat und die Prioritäten der Weltgemeinschaft) erfanden,

⁴ Wenn ihr Formungsmaterial teilen wollt, könnt ihr es zur Katalogisierung an das Weltsekretariat senden. In absehbarer Zeit werden wir eine Plattform oder ein Netzwerk für den Materialaustausch haben, zu der/dem die größere Gemeinschaft Zutritt hat. Bitte schickt eure Unterlagen an exsec@cvx-clc.net, Gegenstand: Formation Materials [Community]

versuchten wir, das Rad durch Hineinblasen in Rotation zu versetzen (von vorne, seitlich, zart, kräftig). Es war ermüdend und uns ging die Luft aus. Im Freien, nach unserem Treffen mit P. Adolfo Nicolás, unserem Welt-KA (Kirchlichen Assistenten), entdeckten wir, wie es in Bewegung zu setzen ist. Wir beobachteten unseren KA, wie er mit dem Windrad spielte und es mit geringstem Aufwand gegen den Wind hielt. Und es hat sich gedreht, so sehr, dass alle seine Farben ineinander verschwommen sind. Es war eine Einheit in einheitlicher Bewegung! Und wie es kindliches Leben in uns weckte!

Es war der Hinweis, das Ruder Gott zu überlassen. Unsere Bemühungen machen nur Sinn, wenn wir sie in den Windhauch – den Atem – des Geistes halten. Wie Maria, denn es ist eine Einladung, die eine Antwort erfordert. Man kann diesen Lebensatem einfach nicht anhalten! Wie Maria, unsere Mutter, rufen wir: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1,38).

Der Welt-GCL-Tag 2016 fällt in die Mitte zwischen zwei Welttreffen und auf den Vorabend des 50. Jahres seit unserer Erneuerung. Was wir jetzt mit euch geteilt haben ist auch was wir selber untereinander teilen: die Einladung, einen Raum zum Atmen zu schaffen, die Einladung, selber umzukehren zum Rhythmus des Geistes, die Einladung zu mehr Glaube und Hoffnung.

Für die kommenden Monate ermuntern wir euch alle, den Inhalt von Projects 163 zu erwägen. Legt eine Atempause ein – gönnt euch eine echte Rast, und kümmert euch um die Gemeinschaften und nehmt euch Zeit für das E von DSSE / das A von USUAL. Atmet ein – genießt und pflegt unsere Identität als ignatianische Laien; erneuert die Betonung unserer GCL-Formung. Atmet aus – lasst zu, dass der Geist uns führt, erneuert unser eigenes Fiat, und als Frucht dieser Erleichterung und Ruhe – streben wir gemeinsam voll Freude vorwärts in die Zukunft!

Vereint in der Sendung,

Alwin, Josephine und Mauricio

mit dem und im Namen des Welt-ExCo



Ein freudiges PS:

Wir wollen diesen Moment nützen, um der Gesellschaft Jesu und unserem KA, P. Nicolás von Herzen zu danken und unsere Freude auszudrücken, dass wir Gefährten in Sendung sind. Dies besonders nach der offiziellen Ernennung von P. Herminio Rico SJ als den nächsten Stv. KA der GCL. P. Herminio übernimmt das Amt offiziell im letzten Quartal von 2016. Beten wir besonders in den kommenden Monaten und am Welt-GCL-Tag sowohl für P. Luke Rodrigues SJ, dessen Begleitung für uns ein großer Segen war, als auch für P. Herminio. In diesen Bewegungen spüren auch wir, dass der Geist weht.